

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Erwin van Bauwelen

Ennetbadener Schüler beobachten den Abbruch des alten Schulhauses Bachtal: Die grösste Baustelle in der Gemeinde (Seite 4).



Gemeindenachrichten

Gemeindewahlen vom 26. September 3

Schule

Die neuen Lehrkräfte 11

Wohnort Ennetbaden

Eckhard Mauermann, Herzanästhesist 12



Dominik Kramer,
Gemeinderat

Eine Frage der Kultur

In Ennetbaden dreht sich derzeit vieles um die Schule. Drei grosse Projekte haben in den vergangenen Jahren die Schule, die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat näher zusammengebracht. Ein Projekt, der neue Lehrplan, wurde auf das vergangene Schuljahr 2020/2021 in Ennetbaden erfolgreich eingeführt und geht nun ins zweite Jahr.

Ein zweites Projekt beschäftigt uns seit mehreren Jahren, der Schulhausneubau. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind vom kleinen Kindergarten bis zur 6. Klasse 314 Kinder ins neue Schuljahr gestartet, verteilt auf das Schulhaus Grendel, das Schulhaus Posttal (ehemals Schulhaus 37), den Kindergarten Gärtnerweg und die Provisorien auf dem Schulhausareal. Auf diesem wurden in den vergangenen Wochen unter den Augen zahlreicher Ennetbaderinnen und Ennetbader das Schulhaus 64 und das Hauswarthaus abgebrochen und Platz freigeräumt für das neue Schulhaus Bachtal. Auch ich schaute mit meinem Sohn dem beeindruckenden Schaffen der grossen Bagger zu.

Das dritte Projekt ist der für Anfang 2022 vorgesehene Wechsel der strategischen Führung der Schule von der Schulpflege zum Gemeinderat. Aktuell beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit Rico Gasparini (Präsident Schulpflege), Ivo Lamparter (Schulleiter), Dominik Andreatta (Gemeinbeschreiber) und mir damit, wie Ennetbaden sich mit der Abschaffung der Schulpflege neu organisiert. Der Gemeinderat entschied, auf eine ständige Begleitkommission zu ver-

zichten und beabsichtigt, projektbezogene Arbeitsgruppen einzusetzen. Die Schule unter der Leitung der beiden Schulleiter Ivo Lamparter und Philipp Fischer wird direkt dem Gemeinderat unterstellt. Die Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind bereits definiert worden.

Mich beeindruckt die professionelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde. Es begann für mich 2015 mit der Schulraumplanung, führte über das Wettbewerbsverfahren zum Neubau Schulhaus Bachtal 2018, über die derzeit laufende Baukommission zum Schulhaus und dauert bis zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen an.

Was ich seit Beginn dieser Zusammenarbeit feststelle, sind die unterschiedlichen Kulturen, die hier aufeinandertreffen. So ist die Arbeitsweise und Gesprächskultur einer Schulleitung anders als bei einer Gemeindeverwaltung. Unterschiede gibt es auch zwischen Schulpflege und Gemeinderat. Nach zahlreichen konstruktiven Diskussionen sind sehr gute Ergebnisse entstanden.

Bald wird die Schulpflege Geschichte sein. Die Schule Ennetbaden, die aus alles in allem 60 Lehr-, Fach-, Assistenzpersonen und Senioren besteht, ist neu die grösste Abteilung in der Gemeinde – auch mit dem grössten Budget. Ich bin überzeugt, die künftige Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde in Ennetbaden wird erfolgreich sein. Warum? Zur Schaffung einer gemeinsamen Kultur ist es wichtig, dass Menschen aufeinander zugehen, zuhören und den Mut zu haben, neue Wege zu gehen – Ennetbaden kann dies gut!

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit Ivo und Philipp. Neue Projekte gibt es genug.

Dominik Kramer, Gemeinderat

Gemeindewahlen

Am 13. August ist die Anmeldefrist für die **Gemeindewahlen vom 26. September** abgelaufen. Zwingend vorgeschrieben ist, dass der Gemeinderat an der Urne gewählt wird. Auch für die Finanzkommission gibt es eine Urnenwahl. Es gibt mehr Kandidierende als Sitze. Für die übrigen Kommissionen entspricht die Anzahl der Kandidierenden der Anzahl der zuvergebenden Sitze. Es findet daher keine Urnenwahl statt. Die Kandidierenden sind in stiller Wahl gewählt.

Für die Gesamterneuerungswahl des Gemeinderats und für die Wahl des Gemeindeammans und des Vizeammans stellen sich alle bisherigen Mitglieder zur Wiederwahl:

Gemeinderat (5 Sitze):

- Jürg Braga, 1954, FDP, bisher;
- Pius Graf, 1961, SP, bisher;
- Elisabeth Hauller-Peter, 1963, Die Mitte, bisher;
- Tanja Kessler, 1977, FDP, bisher;
- Dominik Kramer, 1984, SP, bisher.

Gemeindeammann:

- Pius Graf, 1961, SP, bisher.

Vizeammann:

- Jürg Braga, 1954, FDP, bisher.

Wichtig: Als Gemeindeammann oder Vizeammann kann jemand nur gültige Stimmen erhalten, wenn er gleichzeitig als Gemeinderat gewählt wird, d.h. sein Name sowohl beim Gemeinderat als auch beim Gemeindeammann oder Vizeammann aufgeführt wird.

Für die Gesamterneuerungswahl der Finanzkommission haben sich folgende Kandidierende angemeldet:

Finanzkommission (5 Sitze):

- Patrick Croket, 1966, FDP, bisher;
- Philip Gehri, 1976, SP, neu;
- René Hodel, 1964, SP, bisher;
- Thomas Kunz, 1966, Die Mitte, bisher;

Ein- und austretende Lernende der Gemeinde

Leandra Widmer (Kauffrau E-Profil),

Würenlingen, hat zu Beginn des neuen Schuljahres ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung begonnen. Gemeinderat und Verwaltung heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg.



Jessica Vögeli (Kauffrau M-Profil),

Ehrendingen, hat ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Gemeinderat und Verwaltung gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen für die Zukunft alles Gute.



- Erwin Schuler, 1944, FDP, neu;
- Gregor Wyniger, 1978, parteilos, bisher.

Wichtig: Im ersten Wahlgang sind weitere, hier nicht aufgeführte Kandidatinnen und Kandidaten wählbar. Alle Stimmberechtigten der Gemeinde Ennetbaden können gültige Stimmen erhalten.

Für die übrigen Kommissionen hat das Wahlbüro die folgenden Kandidierenden als in stiller Wahl gewählt erklärt:

Steuerkommission (3 Sitze):

- Walter Eglin, 1951, parteilos, bisher;
- Philipp Rohe, 1965, FDP, neu;
- Maya Zimmermann Purtschert, 1976, Die Mitte, bisher.

Ersatzmitglied Steuerkommission (1 Sitz):

- Marc Vogelsang, 1984, Die Mitte, neu.

Wahlbüro (5 Sitze):

- Josianne Jenny-Fecit, 1951, parteilos, bisher;
- Annina Pauli, 1992, SP, bisher;
- Philipp Rohe, 1965, FDP, bisher;
- Thomas Ruckstuhl, 1960, parteilos, bisher;
- Lylian Suter, 1964, parteilos, bisher.



Abbruch des alten 64er-Schulhauses: Stück für Stück abgebaut.

Ersatzneubau Schulhaus Bachtal

Das alte Schulhaus Bachtal (64er-Schulhaus) ist Geschichte. Wie geplant konnten während der Sommerferien die Abbrucharbeiten ausgeführt werden. Zahlreiche grosse und kleine Schaulustige beobachteten gebannt, wie mächtige Bagger und Maschinen mit ihren hydraulischen Greifzangen das Gebäude sorgfältig Stück für Stück in seine Einzelteile zerlegten, nach Materialien sortierten und zum Abtransport auf Lastwagen luden.

Zum Beginn des neuen Schuljahres wurde die Baustellenerschliessung angepasst. Unausweichliche Transporte über den Pausenplatz finden nur noch gegen Voranmeldung und mit Spezialbewilligung statt, alle übrigen Zu- und Wegfahrten erfolgen von der Rössligasse her. Schul- und Baustellenbetrieb sind mit Bauabschrankungen hermetisch voneinander abgeriegelt. So ist sichergestellt, dass die Kinder sicher zur Schule gelangen und den Pausenplatz gefahrlos benutzen können.

Für die Abbrucharbeiten im ehemaligen Untergeschoss des Schulhauses gelangt der Abba hammer zum Einsatz, weil Wände und Decken aus massivem Beton sind. Sobald alles abgebrochen ist, beginnen die Bohrarbeiten für die Pfahlfundationen sowie die Erstellung der Nagelwand zur Absicherung der Baugrube. Auch diese Arbeiten bringen Lärm sowie leichte Erschütterungen mit sich. Um Schäden an um-

liegenden Gebäuden, am Goldwandtunnel oder am Parkhaus zu vermeiden, wurden an neuralgischen Stellen Erschütterungsmessgeräte installiert, die bei zu starken Vibrationen Alarm auslösen, woraufhin die Arbeiten sofort eingestellt und Massnahmen ergriffen werden.

Bis jetzt konnte das Terminprogramm zuverlässig eingehalten werden. Änderungen und neue Informationen sind auf der Homepage der Gemeinde Ennetbaden ersichtlich. Dort können auch die Installationspläne zu den einzelnen Bauphasen eingesehen werden. Wer Interesse an aktuellen Baustelleninformationen hat, kann sich per Mail bei bauundplanung@ennetbaden.ch melden. Interessierte erhalten periodisch per E-Mail neue Informationen.

Strassensanierungen in Ennetbaden

Nachdem bei der Sanierung Rebbergstrasse alle Werkleitungen neu verlegt wurden, erfolgt derzeit der Ausbau des Strassenkörpers. Die Randabschlüsse aus Granitsteinen werden neu versetzt sowie die Kieskoffierung und die Asphalttragschicht eingebaut. Die Arbeiten dürften in diesen Tagen soweit abgeschlossen sein, dass nur noch einige Rest- und Fertigstellungsarbeiten ausstehend sind.

Die Sanierung der hinteren Geissbergstrasse war entgegen der ursprünglichen Planung der Sanierung der Geissbergstrasse zurückgestellt worden. Aufgrund eines privaten Bauprojekts



Sanierung Rebbergstrasse: In diesen Tagen abgeschlossen.

für die Errichtung von zwei neuen Zweifamilienhäusern an der Geissbergstrasse verzögert sich diese Strassensanierung erneut. Das Strassen- und Werkleitungssanierungsprojekt und das private Bauvorhaben gleichzeitig umzusetzen, ist nicht möglich. Um das private Bauvorhaben nicht zu blockieren, muss das öffentliche Projekt erneut zurückgestellt werden. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2023. Allerdings ist der Zustand der Wasserleitung an der hinteren Geissbergstrasse (zwischen der Verzweigung Rebbergstrasse und dem Bauzonenrand) derart desolat, dass sie den zusätzlichen Belastungen durch Schwerverkehr im Zusammenhang mit dem privaten Bauvorhaben kaum standhalten wird. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Leitung als vorgezogene Massnahme zu ersetzen, noch bevor die Arbeiten am privaten Bauvorhaben beginnen. Dies wird im September der Fall sein.

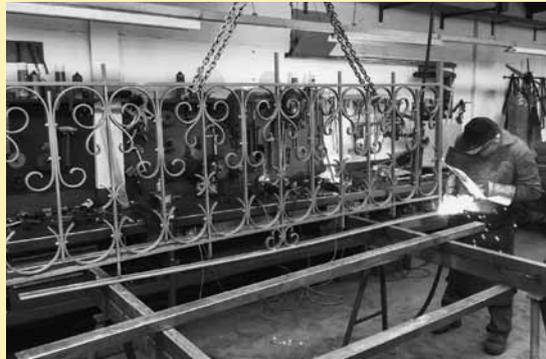
Verfallanzeige prov. Steuern 2021

Ende September werden die Verfallanzeigen für nicht bezahlte provisorische Kantons- und Gemeindesteuern 2021 verschickt. Bereits geleistete Akontozahlungen sind auf der Abrechnung berücksichtigt. Der Restbetrag ist per 31. Oktober 2021 zu begleichen. Sollte die fristgerechte Bezahlung nicht möglich sein, unterbreiten Sie bitte der Abteilung Finanzen via finanzen@ennetbaden.ch rechtzeitig einen schriftlichen Zahlungsvorschlag mit Begründung.

Eine fristgerechte Bezahlung lohnt sich, denn ab dem 1. November 2021 wird auf dem Restausstand ein Verzugszins von 5,1 Prozent berechnet. Nach erfolgter kostenpflichtiger Mahnung kann die Forderung ohne weitere Vorankündigung betrieben werden. Vorauszahlungen werden mit einem Vergütungszins von 0,1 Prozent honoriert. Dieser Vergütungszins ist steuerfrei. Wir danken Ihnen für eine fristgerechte Bezahlung der Kantons- und Gemeindesteuern 2021 bis zum 31. Oktober 2021.

Abteilung Finanzen Ennetbaden

Projekt «Heisse Brunnen»



Renovation des historischen Geländers: Neuer Glanz.

Im April und im Mai ist die 140 Meter lange Thermalwasserleitung von der Schwannenquelle bis zum Limmatplatz erstellt worden. Inzwischen sind die eigentlichen Bauarbeiten für die Heissen Brunnen in vollem Gange. Die Baumeisterarbeiten führt die Firma Mäder AG, Baden, durch. Sie hat in der Ausschreibungsphase ein gutes Fingerspitzengefühl für die Besonderheiten dieses Bauprojekts im Umgang mit dem alten Baumbestand und dem historischen Gelände bewiesen. Die Bauarbeiten werden begleitet von den Spezialisten der Firma Tilia Baumpflege AG in Frick.

Für die Natursteinbrunnen stellte sich der Mägenwiler Muschelkalk als am besten geeignet heraus. Auf der Innenseite werden die Brunnen die glatten Oberflächen behalten. Das ist wichtig, um die hygienischen Anforderungen zu gewährleisten und der Rutschgefahr entgegenzuwirken. Hingegen wird an den Brunnenrändern und an der Aussen-seite eine Patina aufgrund der mineralischen Ablagerungen in Kauf genommen. Dieser Effekt ist nicht nur geduldet, sondern erwünscht.

Derzeit wird das historische schmiedeiserne Gelände am Limmatufer von der Metallbaufirma Metform (Wölflinswil) umfassend renoviert.

Der Gemeinderat Ennetbaden hat zusammen mit dem Stadtrat Baden beschlossen, im November eine gemeinsame Einweihung der frei zugänglichen, öffentlichen Thermalbadeinrichtungen auf beiden Seiten der Limmat durchzuführen. Das genaue Datum wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Kinonacht auf dem Postplatz...

... hiess es dieses Jahr, und nicht wie gewohnt auf dem Parkhausdach. Der Schulhausneubau «zwang» uns, gewohntes Terrain zu verlassen und die Kinonacht inmitten von Häusern und Dorfleben durchzuführen. Im OK stellten sich verschiedene Fragen, vor allem die, ob wir am Postplatz an die Stimmung der vergangenen Jahre würden anknüpfen können.

Feines Curry, Crêpes in verschiedenen Variationen und Hot Dogs hatten dann zusammen mit recht schönem Herbstwetter leichtes Spiel am Freitag – die Ennetbadenerinnen, Ennetbadener und etliche Gäste aus den umliegenden Gemeinden strömten zahlreich auf den Postplatz. Kommentare wie «Richtig urbane, tolle Stimmung ist hier unten», aber auch «Die Terrassen und der Weitblick sind oben halt schon einmalig» wechselten sich ab.

Am Samstag waren Gummistiefel, Regenschutz und Faserpelz im Trend – pünktlich auf 19.30 Uhr stellte der Regen aber ab, einem weiteren trockenen Kinoabend stand nichts mehr im Wege. Dass sogar am Samstag fast 100 Leute den Weg zum Postplatz fanden, war grossartig.

Herzlichen Dank allen, welche die Kinonacht auch dieses Jahr unterstützt haben.

Christine Stäger, Mitglied OK



Kinonacht-Publikum 2021: Neue Umgebung und Wetterglück.



Lägerwald: Tier- und Pflanzenwelt entdecken.

Waldumgang 2021

Der diesjährige Waldumgang führt unter Leitung des neuen Stadtoberförsters Georg von Graefe durch den Lägerwald. Er wird anhand verschiedener Beispiele die Waldbewirtschaftung, die Zukunft des Waldes im Klimawandel und die vielfältige Tierwelt im Wald näherbringen. Abgeschlossen wird der Waldumgang mit Würsten und dem traditionellen Nussgipfel beim Rastplatz Chaltbrünneli. Wann? **Samstag, 4. September, 14 Uhr** (bei jeder Witterung). Treffpunkt: Waldfestplatz bei der Rosenquelle (oberhalb Bushaltestelle Schützenhaus). Fussmarsch mit verschiedenen Informationsstopps ca. 2 Stunden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Ennetbaden sind herzlich eingeladen, am Waldumgang mit anschliessendem Zvieri teilzunehmen.

Velosammelaktion im Ennetraum

Am **Mittwoch, 15. und Freitag, 17. September**, jeweils von 18 bis 20 Uhr, können nicht mehr gebrauchte Velos (egal ob Kinder-, Damen- oder Herrenvelo, ob funktionstüchtig oder auch nicht) im Ennetraum (Badstrasse 8) abgegeben werden. Die Velos werden dann dem Verein Velafrica übergeben.

Velafrica verbindet Integrationsarbeit in der Schweiz mit Entwicklungszusammenarbeit in Afrika. Seit knapp 30 Jahren sammelt die gemeinnützige Organisation ausgediente Velos, stellt sie in sozialen Einrichtungen in der Schweiz instand und exportiert sie zu Partnerunternehmen in sieben Ländern.

Barbara Ahren, 1950–2021

Im Frühsommer dieses Jahres ist die österreichisch-schweizerische Schauspielerin Barbara Magdalena Ahren im Alter von 71 Jahren gestorben. Sie hatte seit 2013 in Ennetbaden gelebt.

Barbara Magdalena Ahren wurde 1950 in Salzburg geboren. Nach ihrer Matura begann sie mit der Ausbildung an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Es folgten Theaterengagements in Hamburg, Düsseldorf, Darmstadt und in Zürich (Theater am Neumarkt). 1978 spielte sie in der 26-teiligen deutsch-österreichisch-schweizerische Koproduktion «Heidi» mit. Einem breiten Publikum wurde Ahren durch verschiedene Rollen in der TV-Serie «Tatort» bekannt. In einem halben Dutzend «Tatort»-Folgen wirkte sie mit, ein erstes Mal 1982, damals noch mit Götz George. 2016 verkörperte sie im Schweizer «Tatort» «Freitod» eine Frau, die sich von einer Sterbehilfe-Organisation in den Tod begleiten lässt. Zwischen 1998 und 2003 spielte sie die Rechtsmedizinerin Prof. Dr. Konstanze Korda in der RTL-Serie «Die Cleveren». Sie war auch in Filmen wie «Bandits» (1997), «Anatomy» (2000) und «Die weisse Massai» (2005) zusehen. Ab 2007 arbeitete Ahren am Berner Puppentheater sowie am Kellertheater Winterthur, wo sie u.a. mit einer Lesung von Christa Wolfs «Kassandra» zu sehen war. In der Saison 2009/2010 war sie dort mit der szenischen Lesung «Genie und Wahn» zu Gast. Die Lesung befasste sich mit Dimitri Schostakowitsch, Nikolai Gogol und Georg Trakl. Sie begleitete als Rezitatorin den Konzertchor Oberaargau oder gastierte mit «After-Eight-Geschichten» im Hotel Beatus in Merligen.

Barbara Ahren war zweimal verheiratet, Kinder hatte sie keine. «Du lebstest für die Bühne. Für die grosse und die kleine», verabschiedeten sich ihre Freundinnen und Freunde in einer Traueranzeige. «Mit deiner Ausstrahlung, Präsenz und Stimme erreichst du jedes Publikum. Du warst stark und zerbrechlich. Eine tiefe Seele – mit einem Lachen gesegnet, das jeden Raum füllte.»

Marie-Theres Joller, 1931–2021

Am 31. Juli ist im 90. Lebensjahr Marie-Theres Joller gestorben. Sie war von 1966 bis 1994 auf der Gemeindeverwaltung Ennetbaden tätig.

Marie-Therese Joller wuchs mit einer Schwester und einem Bruder in Dallenwil NW in einfachen Verhältnissen auf. Als ältestes Kind von Kaspar und Theresia Joller unterstützte sie als junge Erwachsene die Familie. Das Geld für den Erwerb des Handelsdiploms im Alter von 26 Jahren für eine von ihr angestrebte kaufmännische Tätigkeit musste sie selber verdienen.

Am 1. April 1966 trat Marie-Theres Joller die Stelle als Kanzleisekretärin in Ennetbaden an und wurde per 1. September 1969 als erste Frau im Kanton Aargau zur Zivilstandsbeamtin gewählt. Gleichzeitig wurde ihr die Führung der Einwohnerkontrolle und die Leitung der Zivilschutzstelle übertragen. Bevor die Wahl als erste Zivilstandsbeamtin im Aargau erfolgen konnte, hatte beim Regierungsrat abgeklärt werden müssen, ob für eine Frau die Wahlfähigkeit gegeben sei...

Die Tätigkeit als Zivilstandsbeamtin und Leiterin der Einwohnerkontrolle führte Marie-Theres Joller bis zur ihrer Pensionierung 1994 mit grosser Hingabe und Leidenschaft aus. Die Arbeit war ihr Leben. Als tief gläubige Katholikin besuchte sie regelmässig und oft die Gottesdienste in der Kirche in Ennetbaden und Baden.

Zusammen mit ihrer Mutter wohnte Marie-Theres viele Jahre in Wettingen und später mit ihrer ebenfalls alleinstehenden Schwester Alice in Baden. Abwechslung und Höhepunkte waren verschiedene Besuche bei der Familie ihres Bruders, der in Kanada lebte. Sie hat ihn mehrmals zusammen mit ihrer Schwester besucht. Vor gut drei Jahren schwanden Marie-Therese Jollers Kräfte zusehends, sie beanspruchte Hilfe von der Spitex. Vor rund eineinhalb Jahren trat sie zusammen mit ihrer Schwester ins Regionale Pflegezentrum Baden ein. Im Frühjahr starb ihre Schwester. Marie-Therese Jollers Lebenswille erlosch. Nun durfte sie ihrer Schwester folgen.

Die Trends umkehren

von Andreas Färber*



Naturnaher Garten: Für das Wohlergehen und die Gesundheit der Menschen ist die Biodiversität unverzichtbar.

Die Biodiversität erhalten und fördern, bewusst mit natürlichen Ressourcen umgehen und umweltverträgliche Produkte verwenden: Wir alle können zu einer lebenswerten, naturgerechten Zukunft beitragen.

Wir alle werden täglich mit dem Klimawandel konfrontiert. Die fortschreitende Erderwärmung führt dazu, dass es trockener, heisser und schneeärmer wird und dass wir mit unregelmässigen und heftigen Niederschlägen zu kämpfen haben. Dieser Sommer hat es vorge-macht. Es ist sinnvoll, jetzt Massnahmen zu

ergreifen, um die Auswirkungen so gut wie möglich zu minimieren und den Klimawandel wirklich ernstzunehmen.

Die Erderwärmung touchiert uns in der Schweiz zwar (noch) nicht ausserordentlich. Trotzdem kann jeder und jede im persönlichen Umfeld einen Beitrag leisten, um die Auswirkungen und die Ursachen einzudämmen. Denn es geht um nichts Wichtigeres als die Lebensqualität der nächsten Generationen.

Ein paar Fakten zur Biodiversität: Der Weltbiodiversitätsrat IPBES warnt vor einem rasanten Artensterben. Von den insgesamt 167 beurteilten Lebensräumen ist fast die Hälfte gefährdet. 70 Prozent der ursprünglichen Auen sind verschwunden, 82 Prozent der Moore sind ver-loren, und Trockenwiesen haben um 95 Prozent

* Andreas Färber ist Mitarbeiter beim Bauamt Ennetbaden. Er absolviert derzeit nebenberuflich eine Weiterbildung zum Umweltberater, die er noch in diesem Jahr mit dem eidgenössischen Fachausweis abschliessen wird.

abgenommen. Der Anteil gefährdeter Arten in der Schweiz beträgt bei den Tieren 41, bei den Pflanzen 34 und bei den Flechten und Pilzen insgesamt 33 Prozent. Dabei ist die Biodiversität unsere wichtigste Ressource.

Alle Gesellschaften und Kulturen unseres Planeten sind auf die Nutzung einer vielfältigen Natur angewiesen (Ernährung, medizinische Versorgung, Baustoffe, Kleidung, Energieträger). Klimaveränderung, die Verbreitung invasiver Arten, Tourismus und der zunehmende Ressourcenverbrauch beeinflussen die Biodiversität negativ. Für das Wohlergehen und die Gesundheit der Menschen ist die Biodiversität unverzichtbar. In der Schweiz wird vieles immer noch geputzt, aufgeräumt und derart übergepflegt, dass es der Artenvielfalt nicht unbedingt zugute kommt.

Es gibt Möglichkeiten, dieser Entwicklung entgegenzuwirken: Man könnte Rasenflächen durch Blumenwiesen ersetzen. Schliesslich sind diese pflegeleichter (es muss weniger gemäht werden), die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren würde gefördert, und es würde Wasser gespart. Die Wiesen sollten nicht vor dem 15. Juni gemäht werden, damit die Wiesenblumen Zeit haben, sich zu vermehren. Es wäre sinnvoll, ca. 10 Prozent der Fläche stehen zu lassen, als Rückzugsort für die Tiere und Insekten.

Idealerweise werden im Garten zudem Ast- und Steinhäufen angelegt, damit sich dort neben Wieseln auch Reptilien (z.B. die Zauneidechse oder die Blindschleiche), Insekten oder Igel niederlassen können. Auch Wildhecken mit einheimischen Sträuchern sind äusserst wertvoll für allerlei Vögel und Insekten. Nistmöglichkeiten wie z.B. ein Wildbienenhotel werden von Insekten sehr geschätzt. Praktische Hinweise und Anleitungen dazu lassen sich im Internet oder in ökologischen Gartenbüchern finden.

Übrigens: Das Jahr 2021 ist in der Stadt Baden das Jahr der Biodiversität. Bis Oktober finden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema natür-

liche Vielfalt statt. Unter <https://umweltblog.baden.ch/vielfalt-entdecken/> finden sich Programmhinweise und viele praktische Tipps zur Bewahrung der Biodiversität.

Wer durch Ennetbaden spaziert, dem ist vielleicht aufgefallen, dass zahlreiche neue Bäume gepflanzt wurden. Bäume erfreuen das Auge und sind natürliche Schattenspende. Sie kühlen die Umgebungstemperatur. Es ist gut, in Siedlungsgebieten Bäume zu pflanzen, denn dort ist es heiss und es wird durch Neubauten aus Beton oder Stein und dem Strassenbau immer heisser. In Ennetbaden gibt es die Grünflächenziffer. Das heisst: Ein bestimmter Flächenanteil einer Parzelle muss grün belassen und unversiegelt erhalten bleiben.

Das International Resource Panel IRP des Uno-Umweltprogramms macht auf die bedrohliche Übernutzung der natürlichen Ressourcen aufmerksam. Dazu gehört auch das Wasser. Ein Ziel muss sein, die Kläranlagen zu entlasten und dafür zu sorgen, dass Oberflächen-Wasser (z.B. Regenwasser) nicht in die Kanalisation, sondern durch den effizienten Bodenfilter ins Grundwasser läuft. Unversiegelte Flächen wie Grünflächen müssen gefördert werden, damit das Wasser ins Grundwasser versickern kann. Bei einer Flächen- oder Bodenversiegelung (Betonierung oder Asphaltierung) kann kein Niederschlag mehr eindringen. Dies führt zusätzlich zu mehr Hitze.

Unsere Kläranlagen haben allerhand zu tun. In drei Reinigungsschritten reinigen sie das Abwasser mechanisch, biologisch und chemisch. Leider verfügen viele Kläranlagen noch nicht über eine vierte Reinigungsstufe, die Mikropartikel wie Mikroplastik, Medikamentenrückstände, hormonaktive Substanzen usw. mit Hilfe von Ozon zersetzen oder durch Aktivkohle absorbieren könnten. Erst etwa 2040 sollen 70 Prozent des gesamten Abwassers eine solche Reinigung durchlaufen.

Wir können allerdings heute schon dazu beitragen, dass weniger Mikroverunreinigungen

Neue Lehrpersonen in Ennetbaden

Mit dem neuen Schuljahr haben vier neue Lehrerinnen den Unterricht an der Schule Ennetbaden aufgenommen.



Noelle Spörri, 28, Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Kindergarten und Assistenz: «Das Arbeiten mit Kindern erfüllt mich seit meiner Jugend. Nach meiner Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind habe ich mich stets weiterentwickelt. Neben der Betreuung und Förderung der Kleinsten in Kindertagesstätten waren die Saisonstelle im Club Robinson in Arosa sowie die Betreuung der Kinder direkt in der Familie spannende Erfahrungen. Im letzten Schuljahr war ich im Kindergarten Spreitenbach im Teamteaching als Klassenlehrperson tätig. Die Kinder auf die grosse Reise «Schule» vorzubereiten gefällt mir besonders. Es ist spannend zu sehen, wie die Kinder die Welt entdecken und erleben, sie zu begleiten und die Persönlichkeit zu stärken, ist eine wundervolle Aufgabe. In meiner Freizeit bin ich vorwiegend in der Natur zu finden, beim Radfahren, bei Spaziergängen im Wald, oder ich geniesse die Ruhe und Landschaft am Fluss. Ich spiele gerne Volley- und Basketball.»



Brigitte Lüthy, 44, Kindergartenlehrperson: «Ich habe dieses Jahr die Ausbildung als Kindergarten-/Unterstufenlehrperson an der PH der FHNW abgeschlossen. Seit 2016 arbeite ich als Kindergarten- und DaZ-Lehrperson an verschiedenen Schulen im Aargau. 2019 kam meine Tochter zur Welt, und ich gründete eine Gartenspielgruppe. Zusammen mit meinem Mann und meinen Kindern (Sohn, 12 Jahre alt) lebe ich in Birmenstorf. In der Frei-

zeit kümmere ich mich um unseren Garten, stelle Naturkosmetik her und bin gerne an einem See mit meinem SUP oder Kanu. An Wochenenden und in den Ferien bin ich zusammen mit meiner Familie mit unserem Wohnwagen unterwegs.»



Brigitte Di Gregorio, 47, Klassenlehrperson 4. Klasse: «Aufgewachsen in Österreich, lebe ich seit rund 25 Jahren in der Schweiz. Ursprünglich wollte ich «nur» das Land kennenlernen und ein wenig Erfahrung sammeln. Daraus ist mehr geworden und ich bin geblieben. Bevor ich mich vor vier Jahren zu einer beruflichen Neuorientierung entschlossen habe, war ich als Software-Entwicklerin tätig. Auf dem zweiten Bildungsweg habe ich berufsbegleitend die Ausbildung zur Primarlehrerin an der Fachhochschule Nordwestschweiz absolviert. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit der Familie, am liebsten in der Natur beim Joggen, Skifahren oder Wandern. Ich reise, lese, koche und esse auch sehr gerne.»



Marlen Küng, 53, Fachlehrperson 4. Klasse: «Als Fachlehrerin unterrichte ich neu gemeinsam mit Frau Füglistaler und Frau Di Gregorio an den beiden 4. Klassen. Zu Beginn meines Berufslebens arbeitete ich als Kindergartenlehrperson und zog drei nun erwachsene Kinder auf. Anschliessend absolvierte ich an der pädagogischen Hochschule das Studium zur Primarlehrperson. Die letzten 10 Jahre unterrichtete ich Schüler und Schülerinnen der 1. bis 3. Klasse. Im Sommer gab ich eine 3. Klasse ab und zog wie sie weiter an die Mittelstufe. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, mag Musik, Kunst und Theater, backe und gestalte gerne.»

Eckhard Mauermann, Herzanästhesist

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

Erst wollte er in die Entwicklungszusammenarbeit, dann studierte er Medizin und arbeitet heute als Kardioanästhesist. Stets zu hinterfragen und Neues zu lernen, diese Haltung begleitet Eckhard Mauermann.

«Sorry, komme 10 Min. später, habe mich beim Joggen verlaufen», schreibt Eckhard Mauermann, 43, per SMS – und kommt dann doch zur vereinbarten Zeit im Café in Basel an. Hier arbeitet und forscht er am Universitätsspital Basel. Bei einem Cappuccino, die FFP2-Maske unters Kinn geklemmt, erklärt er, dass er eine neue Joggingroute ausprobiert habe. Ein Ausgleich zu seinem Beruf. Professionell kann er sich kaum leisten, aufs Geratewohl Neues auszuprobieren: «Es mag klischeehaft klingen, aber wir Anästhesisten hinterfragen viel und sind eher defensiv – auf eine positive Art!» Immer gelte die Devise: Sich lieber sicher sein als recht haben.

Mauermann erzählt begeistert von seinem Beruf: «Wir arbeiten immer im Team.» Will heissen, die operierende Kardiologin, der Kardiotechniker, der die Herz-Lungen-Maschine bedient, und er selbst, der Kardioanästhesist, der dafür zuständig ist, dass der Kreislauf des Menschen während der Operation stabil bleibt. Jeder Körper, jedes Herz, das sie operieren, sei anders, die Abläufe dynamisch. «Das braucht ein enorm gutes Zusammenspiel im Team.» Mauermann spricht mit freundlicher Stimme, ruhige Gesten unterstreichen das Gesagte.

Bypass- und Aorta-Operationen gehören im Arbeitsalltag eines Kardioanästhesisten zur Routine, auch wenn in der Schweiz mit sei-

nen 17 Herzzentren im Vergleich zum Ausland wenig Herzoperationen durchgeführt werden. Doch für jeden Patienten und jede Patientin gehe es um viel: «Zwischen einer Fuss- und einer Herzoperation liegen Welten.» Er wisse, dass er und seine Berufsleute ein kleines Zeitfenster bedienen: «Wir erfahren ja viel zu wenig über den Verlauf nach der Operation.» Deshalb sei es wichtig, sich mit dem Pflegepersonal und den Fachleuten in Rehabilitationskliniken auszutauschen.

Die Anästhesie hatte in der Medizin lange einen eher schweren Stand. Heute sei das anders; die Komplexität seines Fachs sei erkannt. Er selbst forschte nach seinem Studium an der Universität Basel zu kardialen Biomarkern, also zu Blutwerten, die Hinweise auf Herzkrankungen geben. Anschliessend ging es zwei Jahre nach Gent, wo er moderne computergestützte Herzultraschallmessungen im Menschen und im Schwein erforschte. «Ich habe einfach Spass am Nachfragen: Wieso machen wir das so und nicht anders? Und was wären Alternativen?» Der blaue Pullover mit der Aufschrift «University of Ghent», den Eckhard Mauermann gemäss seiner Frau «fast immer» und eben auch bei unserem Interview trägt, verrät, wie sehr er sich bis heute der belgischen Universität verbunden fühlt.

Aufgewachsen ist Eckhard Mauermann in den USA; erst in Santa Barbara, dann in Chicago. Sein weiches Hochdeutsch mit der schweizerischen Färbung verrät: «Als ich ein Jahr alt war, wanderten wir aus.» Seinem Vater, einem Chemiker, sei Düsseldorf zu eng geworden, er habe von der Wild-West-Romantik geträumt. «Und so sind wir dann im selbstgebastelten



Mediziner Eckhard Mauermann: «Neugierde und Leidenschaft für das, was man tut.»

Tipi durch die amerikanischen Nationalparks getingelt. Ich fand's total spannend.»

Zur Medizin kam Eckhard Mauermann auf Umwegen. An der Cornell University in Upstate New York hat er erst Politik und Wirtschaft studiert. Er interessierte sich für die Menschen, wollte in die Entwicklungszusammenarbeit. «Im dritten Jahr war ich sechs Monate in Katmandu, dann sechs Monate in Padua. Da habe ich Blut geleckt.» Er meint damit das Entdecken der Welt «beyond the USA». Durch einen Freund kam er zu einem Job-Interview bei einer Beratungsfirma in Frankfurt. Den Job erhielt er nicht. In Deutschland blieb er trotzdem und begann in Heidelberg ein Medizinstudium. «Ich hatte ohnehin nur ein One-way-Ticket.»

Seit 2013 wohnen Eckhard Mauermann und seine Familie in Ennetbaden. «Da meine Frau und ich berufstätig sind, suchten wir gute Tagesstrukturen – und stiessen auf dieses nette Dorf in der Nähe von Zürich.» Auch nach dem Aufenthalt in Gent war für die Familie klar: «Wir kommen in unsere Wahlheimat Ennetbaden zurück.» Jüngst sind sie in ein Haus gezogen. «Seitdem habe ich ein neues Hobby: Gärtnern». Sein Umfeld sei bezüglich seines grünen Daumens zwar noch etwas skeptisch:

«Ich interessiere mich ja sonst mehr für Menschen.» Aber nun habe er begonnen, die Pflanzenwelt zu entdecken.

«Ich bin ja jetzt 43 Jahre alt und habe schon einiges erlebt», sagt er. Aber er sei immer wieder für Neues zu begeistern. Dann erzählt er vom Bodenleger, der jüngst im Haus war, um Parkett zu verlegen. «Da wusste ich bisher nichts darüber.» Es sei so spannend gewesen, was ihm der Bodenleger, der kurz vor der Pensionierung stehe, mit Begeisterung erzählte. «Diese Neugierde und Leidenschaft für das, was man tut, möchte ich immer beibehalten.» Er erinnert sich an seine Grossmutter, die sich bis ins 99. Lebensjahr für Neues begeistern konnte. «Sie war mein Role model – mein Vorbild.»

Dann ruft der Dienst: «Meine Frau und die beiden Töchter müssen mal wieder allein das Wochenende in Ennetbaden verbringen, während ich Leben rette», sagt er scherzend – und dann ernst: «Ich kann meinen Beruf und meine Forschung nur dank der Unterstützung meiner Familie verwirklichen; sie stecken alle etwas zurück. Dafür bin ich ihnen extrem dankbar. Meine Familie bedeutet mir alles.»

*Eckhard Mauermann hält seine öffentliche Antrittsvorlesung (Habilitation) am **17. November um 18.15 Uhr** im Naturhistorischen Museum Basel. Interessierte sind willkommen.*

Kunstaussstellung im Ennetraum

Vom **9. bis 12. September** findet im Ennetraum am Postplatz die erste Kunstaussstellung statt. Unter dem Titel «Farben und Formen eines Lebens» zeigt die Wettinger Künstlerin **Christine Metges** eine Retrospektive ihres Schaffens: Grossformatige Malerei auf Leinwand, Tuschezeichnungen, Collagen und Miniaturgemälden. Infos zu Vernissage, Finissage und Ausstellungszeiten: www.ennetraum.ch

Kunst im Treppenhaus

Seit 1990 befasst sich **Marie-Christine Thury** mit der japanischen und chinesischen Tuschemalerei. Unter dem Titel «Japanische Jahreszeiten» zeigt sie im Gemeindehaus-Treppenhaus ihre neuesten Arbeiten. **Vernissage** ist am **Donnerstag, 16. September, 18.30 Uhr** (mit japanischen Liedern von Petra Schwitter). Die Ausstellung dauert bis 31. Oktober und kann während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses (siehe ennetbaden.ch) besucht werden. **Finissage: Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr** (Marie-Christine Thury erzählt japanische Märchen mit selbstgestalteten Puppen).

Kunstprojekt in der «Galerie am Fluss»

Der Ennetbadener Künstler **Roman Hofer** präsentiert in seiner «Galerie am Fluss» (Limmatauweg 18d) ab Ende September sein neuestes **Kunstprojekt «Tracks of life»**. Er spürt zusammen mit Ralph Wiedemeier und Roger Fehlbaum multimedial dem Geheimnis des Menschseins nach: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Das Künstlerkollektiv stellt mit «Tracks of life» einer atemlosen Welt sinnliche, zur Kontemplation einladende Bilder gegenüber. «Wir wollen die Menschen anregen, sich zu hinterfragen», sagt Roman Hofer. «Wir laden sie ein, sich mit ihrem Dasein auseinanderzusetzen – spielerisch und intuitiv.» **Premiere ist am 30. September. Weitere Termine: 1., 2., 7., 8. und 9. Oktober,**



Komponist Martin Villiger (rechts) und Künstler Roman Hofer: Besprechung der Aufnahmen für «Tracks of Life».

jeweils ab 19 Uhr. Die Platzzahl pro Abend ist limitiert. Der Anlass ist kostenlos, es gibt die Möglichkeit einer Kollekte. Tickets und Informationen zur Anmeldung und zu den Covid-Bestimmungen unter www.tracksoflife.art

Veranstaltungen des «Treffpunkt»

Mittwoch, 29. September, 20.15 Uhr
Ennetraum am Postplatz, Badstrasse 8

Der Verein Bagni Popolari

Kathrin Doppler und **Marc Angst** vom Verein Bagni Popolari stellen die Vereinsarbeit vor und führen zum neuen Bagno Popolare mit dem neu erbauten Heissen Brunnen von Ennetbaden (vgl. Seite 5). Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, ins wohlige warme Wasser einzutauchen (Badkleider und Handtücher nicht vergessen!).

Mittwoch, 27. Oktober, 20.15 Uhr

Ennetraum am Postplatz, Badstrasse 8

Honig und Bienen in Bibel und im Koran

Bienen und Honig haben die Phantasie der Menschen immer wieder angeregt. Der Fleiss der Bienen, die Ordnung des Bienenstaates, die Süsse und der Wohlgeschmack, aber auch der Nährwert des Honigs werden häufig gewürdigt. Im Vortrag «Honig und Bienen in der Bibel und im Koran» nimmt uns der Ennetbadener **Enver Redciz** mit in die vielschichtige Welt der Bienen. Ihre Funktion für die Natur ist sehr wichtig. Ihre Produkte sind ein Genuss. Aber es gibt auch die mystische, weniger bekannte Welt der Bienen.

*Die Veranstaltungen des «Treffpunkt» finden mit beschränkter Teilnehmerzahl statt. Eine **Anmeldung ist obligatorisch** – unter www.ennetraum.ch oder telefonisch: 076 456 30 33.*

September

| | | | |
|-----------|--------------|--|--------------------|
| Sa | 4.9. | Waldumgang (bei jeder Witterung), 14 Uhr | Waldfestplatz |
| Do | 9.9. | Wiederaufnahme «Miteinander Essen», jeden 2. Do, 12 Uhr Anmeldung bei der Wirtsfamilie: 056 221 24 24 | Restaurant Sonne |
| Do | 9.9. | Kunstaussstellung mit Christine Metges | Ennetraum |
| Mi | 15.9. | Quartiergespräch «Limmat», 17.30 Uhr | Schulhausplatz |
| Mi/Fr | 15./17.9. | Velosammelaktionen, 18–20 Uhr | Ennetraum |
| Do | 16.9. | Kunst im Treppenhaus, Vernissage, 18.30 Uhr | Gemeindehaus |
| Sa | 18.9. | Kidsbörse Ennetbaden, Verkauf/Kids-Flohmarkt ab 13.30 Uhr | Turnhalle |
| Sa | 18.9. | Offene Reparaturwerkstatt, Gratisreparaturen, 14–17 Uhr | Ennetraum |
| So | 26.9. | Eidg. Volksabstimmung und Gemeindewahlen | |
| So | 26.9. | Festgottesdienst zum Patrozinium, der Kirchenchor singt Werke von Michael Georg Haller, 10.45 Uhr | Kirche St. Michael |
| Mi | 29.9. | Treffpunkt: Der Verein Bagni Popolari, 20.15 Uhr | Ennetraum |
| Do | 30.9. | Generationen-Café, Fred Grob erzählt: Soziales Engagement im Gefängnis Lenzburg, 14.30 Uhr | Ennetraum |
| Do | 30.9. | Premiere Kunstprojekt «Tracks of life», 19 Uhr | Galerie am Fluss |

Oktober

| | | | |
|----|--------|---|----------------------|
| Do | 14.10. | Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr | Restaurant Sonne |
| Fr | 15.10. | Premiere Theater in Baden zeigt «Ein Volksfeind» | National, Badstrasse |
| Fr | 22.10. | Feuerwehr Hauptübung, 18.45 Uhr | |
| Mi | 27.10. | Treffpunkt: Honig und Bienen in Bibel/im Koran, 20.15 Uhr | Ennetraum |
| So | 31.10. | Kunst im Treppenhaus, Finissage, 10 Uhr | Gemeindehaus |

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch

Achtung: Alle angekündigten Veranstaltungen werden nur stattfinden, wenn es die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie zulässt. Müssten die Behörden erneut Einschränkungen verfügen, würden die Veranstaltungen verschoben oder abgesagt. Die Website **ennetbaden.ch** der Gemeinde hält Sie aktuell auf dem Laufenden.

Theater im «National»

Kurz bevor es abgerissen wird, wird das Haus «National» (Badstrasse 28) noch zum Theaterhaus. Das «Theater in Baden» (Robert und Ruth Egloff, Ennetbaden) zeigt vom **15. bis zum 31. Oktober** im Saal des «National» das Stück **«Ein Volksfeind» Henrik Ibsen** (1828–1906). Das Stück, geschrieben 1882, sei auch heute und gerade in Baden/Ennetbaden aktuell, weil es sowohl das Thema Heilbad – im Spätherbst werden in Baden das neue Bad und in Ennetbaden der heisse Brunnen eingeweiht – und die Thematik Politik contra Wissenschaft behandelt, sagt Robert Egloff. Detaillierte Informationen: www.theaterinbaden.ch



Saal des «National»: Im Oktober eine Theaterbühne.



Christina Hegi Kunz, 55, ist seit 2004 bei der Dargebotenen Hand – zuerst als Beraterin am Telefon, seit 2010 als Geschäftsleiterin von Tel. 143 Aargau/ Solothurn-Ost. Zuvor war sie während vieler Jahre im Personalbereich in der Privatwirtschaft tätig. Sie lebt mit ihrer Familie seit 1994 in Ennetbaden.

Arm dran sein

Freitagabend, vor einer Viertelstunde habe ich meinen Dienst angetreten. Mein Vorgänger hat mich gewarnt: Das Telefon klinge ohne Unterbruch. Es gäbe praktisch kein Gespräch, in dem es nicht um das Corona-Virus gehe.

Das Telefon klingelt bereits zum zweiten Mal. Der Mann am andern Ende der Leitung ist aufgebracht, legt grad richtig los, ohne Punkt und Komma: «Es steht uns eine grosse Armut bevor. Ich erinnere mich gut an meine Jugendzeit, als die Eltern wegen einer Seuche alle Tiere auf dem Hof schlachten mussten. Wir haben noch lange Zeit unter diesem Verlust gelitten. Es gab keine Entschädigungszahlungen... Politiker und Behörden machen jetzt eine ganz schlechte Falle. Die wissen doch gar nicht, wie's weitergehen soll...» Ich lasse ihn klagen, höre zu – unvoreingenommen und ohne zu werten. Als die Stimme ruhiger wird, der grösste Ärger etwas verflogen ist, frage ich ihn nach seinen Erwartungen an unser Gespräch. Er stutzt und überlegt kurz. «Einfach mit jemandem reden.» Das Gespräch nimmt eine positive Wendung. Er schaue dankbar auf sein Leben zurück. Jetzt, kurz nach der Pensionierung, habe er viel Zeit. Materiell fehle es ihm an nichts und dank bester Gesundheit könne er sicher noch ein paar Jahre seines Lebens geniessen. Zum Schluss fügt er noch an: «Gut ist, dass die Menschen in solchen Zeiten wieder zueinander finden.»

Das Gespräch hat mich aufgewühlt. Ich drücke die Pausentaste, um in Ruhe meinen Tee zu trinken und mei-

ne Gedanken zu ordnen. Armut kenne ich nur vom Hörensagen, von Bildern und Berichten. Was es wirklich bedeutet, nicht genug zum Leben zu haben, kann ich mir schwer vorstellen. Oft höre ich – besonders in dieser (Corona-) Zeit – von der Angst, Materielles zu verlieren. Und noch viel öfter höre ich – in meinem Tel-143-Alltag, also auch vor Corona – von Anrufenden, dass sie «arm dran sind», was umgangssprachlich mit bedauernswert, unglücklich, schlecht, beklagenswert gemeint ist.

Menschen, die 143 wählen, sind häufig arm an Tatkraft, arm an Selbstbewusstsein, arm an Liebe, arm an Freude und arm an vielem mehr. Diese Armut ist subtiler und wird oft nicht erkannt oder nicht benannt. Das ist gefährlich, denn aus der Resonanzgeschichte wissen wir: Wie im Innen, so im Aussen. Wer «arm» denkt, fühlt und handelt, zieht die Armut in allen Facetten an. Oder umgekehrt: Wer innerlich «reich» ist, wird auch den äusseren Reichtum in sein Leben ziehen.

Mit dem Ausgang des Gespräches an jenem Freitagabend wurde ich «reich» beschenkt.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 5/2021 Montag, 11.10.2021

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Sarah Gähwiler

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden

Layout, Gestaltung satz®, Ennetbaden

Druck Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen